

# advita Journal

DEZEMBER 2021

WIR  
WÜNSCHEN  
EIN FROHES  
FEST



Willkommen Frau  
Christophersen — 4

Azubitage Teil II — 12

Schön, dass Sie hier sind,  
Herr Ahmadi — 22

## INHALT

- 3 **Editorial** *Peter Fischer & Dean Colmsee*
- 4 **Portrait: Herzlich willkommen Frau Christophersen - Unsere neue Vertrauensperson** *Uli Schuppach*
- 6 **Arbeitskreis Gesundheit in Freital** *Virginia Colmsee*
- 7 **advita Bonuskarte** *Virginia Colmsee*
- 8 **Gesundheit** *Svenja Teitge*
- 9 **Empfehlen Sie uns weiter - Mitarbeiter werben Mitarbeiter** *Nicole Hübner*
- 12 **Azubitage Teil II**  
*Anne-Katrin Bärtich, Jakob Erbrich, Lucy Naymann*
- 17 **Absender gesucht**  
*Ann-Kristin Lange*
- 18 **Wir begrüßen unseren ersten Bewohner im Intensivzentrum Chemnitz** *Nadine Beyersdorf*
- 20 **Der (leere) Erste-Hilfe-Koffer** *Maik Cyrol*
- 21 **Das RKI (Robert-Koch-Institut)** *Maik Cyrol*
- 22 **Interview: Schön, dass Sie bei uns sind, Herr Ahmadi!**  
*Nicole Hübner*
- 26 **Verborgene Talente** *Catharina Schewe*
- 28 **Weihnachtsgruß**
- 29 **Bunt sind schon die Wälder...** *Team der Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz in Chemnitz*
- 30 **Das »Alte Weingut« öffnet seine Pforten** *Marietheres Kilb*
- 32 **Diamanthochzeit in Wahren** *Kathleen Brandt*
- 33 **Unser Herbstfest in Wahren** *Kathleen Brandt*
- 34 **Weinfest in der Begegnungsstätte »Miteinander«**  
*Friedrich Herrmann*
- 35 **Wer will fleißige Handwerker sehen...**  
*Kathy Tornow*
- 36 **Abstrakt geht immer** *Peggy Paul*
- 38 **Dienstjubiläen** *Peter Fischer*
- 42 **Rätsel** *Svenja Teitge*
- 44 **Presse**
- 48 **Stellenanzeigen**

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
advita Pflegedienst GmbH  
Kantstraße 151  
10623 Berlin  
Tel 030 437273126  
pr@advita.de

**Redaktion**  
Peter Fischer  
Uli Schuppach  
Nicole Hübner

**Fotos**  
advita Pflegedienst GmbH  
Adobe Stock

**Gestaltung**  
Catharina Schewe  
Svenja Teitge

**V. i. S. d. P.**  
Peter Fischer



### Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

vor Ihnen liegt das advita Journal vom Dezember 2021 und wie soll es anders sein, wir werfen natürlich einen Blick auf das zurückliegende Jahr und einen ernsten Blick auf die aktuelle Situation.

2021 war ein hartes und leider auch ein unberechenbares Jahr mit ganz besonderen Herausforderungen. Diese Herausforderungen haben Sie gut gemeistert. Und dafür sind wir sehr dankbar. Allerdings gibt es auch Schatten. Das macht uns traurig und bewegt. Tatsache ist: Die Corona-Krise beschäftigt uns weiterhin und wird es vermutlich auch die nächsten Jahre tun.

Was aus unserer Sicht problematisch ist, sind zwei Dinge. Erstens haben sich die Diskussionskultur und der gemeinsame, gesellschaftliche Spirit leidvoll verändert. Es gibt keinen tragfähigen Konsens in Teilen der Gesellschaft und die Kraft von Argumenten wird infrage gestellt. Stattdessen herrschen Skepsis und Misstrauen. Und dafür wird eine Situation benutzt, für die »Niemand« etwas kann. Zweitens ist die Kommunikation in sozialen Netzwerken usw. so unübersichtlich geworden, dass »Niemand« mehr folgen kann und kaum jemand weiß, wem er was noch glauben kann. Es fehlt an glaubwürdiger Aufklärung in einer schnelllebigen Zeit und an der Mitnahme von Menschen, die abgehängt sind. Wir haben ein gesamtgesellschaftliches Problem, das sich insbesondere in der Krise zeigt.

Impfpflicht oder nicht, Lockdown oder nicht, diese Punkte sind freilich diskutierbar. Wir haben eine Meinungsfreiheit und das ist gut so.

Eins teilen wir aber bei advita nicht: Ignoranz! In allen unserer Niederlassungen opfern sich die allermeisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich auf, egal welcher Meinung sie sind. Leider gibt es aber auch manchmal ein anderes Bild. Menschen, die sich ignorant verhalten und denen die Garantenstellung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden egal zu sein scheint. Die sich nicht einmal testen lassen wollen, die vorhandene Ansteckungsgefahr ignorieren und die nachweislich existierende Pandemie verleugnen, obgleich Menschen sterben. Das ist insbesondere vor dem Hintergrund des Weihnachtsfestes schade, das für Vertrauen an etwas Großes steht und das Fest der Liebe ist.

Wir möchten das Fest der Liebe zum Anlass nehmen und für mehr Toleranz gegenüber der Meinung anderer werben; egal, welcher Meinung man selbst ist. Damit können wir einer Spaltung der Gesellschaft aktiv entgegenwirken und machen das Leben für uns alle lebens- und liebenswerter. Sprechen Sie uns an, wir diskutieren gern mit Ihnen.

*Wir danken Ihnen sehr für Ihr Engagement im Jahr 2021 und wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachten sowie schließlich einen gesunden Übergang in das Jahr 2022.*

Herzliche Grüße  
*Peter Fischer & Dean Colmsee, Geschäftsführung*

# Herzlich willkommen Frau Christophersen

## UNSERE NEUE VERTRAUENSPERSON

*Uli Schuppach  
Leitung Marketing*

**Schuppach:**

*Hallo Frau Christophersen,  
herzlich willkommen bei advita!*

**Christophersen:**

Hallo Herr Schuppach!  
Vielen Dank!

**Schuppach:**

*Sie sind jetzt seit Anfang November  
als Vertrauensperson bei advita tätig.  
Wie wurden Sie aufgenommen?*

**Christophersen:**

Ich wurde wirklich sehr herzlich aufgenommen. Als Vertrauensperson bin ich zwar so etwas wie eine Ein-Frau-Abteilung, aber räumlich bei der Personalabteilung in der Zentrale in Berlin angesiedelt. Die Kolleginnen haben mich sehr freundlich empfangen und stehen mir mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darum geht mich bei advita zu-rechtzufinden. So habe ich in der ersten Zeit die Geschäftsführung und außerdem Kolleginnen und Kollegen der unterschiedlichen Abteilungen kennengelernt. Ich fand es toll, dass sich alle Zeit genommen haben für ausführliche

Kennlerngespräche und mir erklärt haben, wer wofür verantwortlich ist und was alles in den Abteilungen erledigt wird. Außerdem habe ich mich gefreut, dass sich bereits einige Kolleginnen und Kollegen an mich als Vertrauensperson gewandt haben.

**Schuppach:**

*Was beinhaltet denn Ihre Position als  
Vertrauensperson und bei welchen  
Themen können sich Mitarbeitende  
an Sie wenden?*

**Christophersen:**

Das Wichtigste zuerst: Als Vertrauensperson unterliege ich natürlich der Schweigepflicht. Das bedeutet: Alles, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mir besprechen, bleibt unter uns – außer, es ist anders gewünscht. Die Themen sind dabei sehr vielfältig: Es kann um Belastungen in Bezug auf den Arbeitsplatz gehen, aber auch um Probleme und Fragestellungen aus

dem Privaten. Hohe Arbeitsbelastung, Trennung vom Partner, finanzielle Schwierigkeiten, Suchterkrankungen oder Trauerbewältigung – das sind nur beispielhafte Themen, mit denen sich die Kolleginnen und Kollegen an mich wenden können. Manchmal hilft es einfach schon, darüber zu sprechen, was einen belastet. Aber natürlich unterstütze ich auch dabei Lösungen zu finden und vermittele auf Wunsch an weiterführende Hilfsangebote.

**Schuppach:**

*Was hat Sie dazu bewogen, diese  
Stelle bei advita anzunehmen?*

**Christophersen:**

Ich bin selbst examinierte Krankenschwester und habe in unterschiedlichen stationären und ambulanten Einrichtungen gearbeitet. Deshalb weiß ich, worauf es ankommt in diesem Beruf und auch wo die Herausforderungen liegen, vor allem im psychosozialen Bereich. Wir alle wissen: Pflege ist extrem wichtig und kann eine erfüllende Tätigkeit sein, aber ist auch extrem fordernd.



Für unsere Rubrik »Portrait« hat Uli Schuppach ein Interview mit Anna Christophersen geführt, Vertrauensperson bei advita seit November 2021.

Außerdem habe ich einen psychologischen Masterabschluss und unterschiedliche Fortbildungen im psychosozialen Bereich, wie Traumapädagogik, Konflikt- und Prozessbegleitung und systemische Beratung. So freue ich mich darauf, meine Erfahrungen aus beiden Bereichen zu nutzen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von advita zu unterstützen.

**Schuppach:**

*Was haben Sie beruflich gemacht,  
bevor Sie zu advita kamen?*

**Christophersen:**

Die vergangenen sechs Jahre war ich für den zivilen Friedensdienst und die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) zuerst in Kambodscha und dann in Kolumbien tätig. In beiden Ländern habe ich in Programmen gearbeitet, in denen die Aufarbeitung von gewaltvollen Konflikten und Unterstützung des Friedensprozesses im Fokus stand. Meine Aufgabe war es, die Arbeit von Organisationen, die sich im Bereich Opferentschädigung engagieren, zu unterstützen. Genauer gesagt habe ich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Organisationen geschult und individuell begleitet in ihrer psychosozialen Arbeit.

Zusätzlich habe ich geeignete Angebote zur Mitarbeiterfürsorge entwickelt für lokale Partnerorganisationen und internationale Kolleginnen und Kollegen der GIZ.

**Schuppach:**

*Angenommen eine Mitarbeiterin oder  
ein Mitarbeiter aus einer unserer  
Niederlassungen benötigt Ihre Hilfe.  
Wie kann man Sie erreichen, denn  
Ihr Büro ist ja in der Zentrale  
in Berlin?*

**Christophersen:**

Ich bin telefonisch und per Mail erreichbar. Sollte ich gerade unterwegs oder in einem Gespräch sein, melde ich mich natürlich schnellstmöglich zurück. Gemeinsam können wir dann auch besprechen, ob wir zusätzlich oder je nach Anliegen einen persönlichen Gesprächstermin vereinbaren. Dazu können wir uns in einem der advita Häuser treffen, bei der Kollegin oder dem Kollegen zu Hause oder an einem öffentlichen Ort, wie beispielsweise einem Café.

**Schuppach:**

*Das klingt wirklich nach einer sehr  
anspruchsvollen Aufgabe. Wie  
erholen Sie sich in Ihrer Freizeit, um  
diesen Herausforderungen gewachsen  
zu sein?*

**Christophersen:**

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur. Bei ausgedehnten Spaziergängen oder Ausflügen mit dem Rad zu Seen und Wäldern in und um Berlin kann ich gut abschalten. Am schönsten ist es, wenn mein Mann und ich dafür gemeinsam Zeit finden. Außerdem verbringe ich gerne Zeit mit guten Freundinnen und Freunden. Manchmal genieße ich es auch, alleine zu sein und es mir mit einem guten Buch oder Hörbuch gemütlich zu machen oder mir einen spannenden Podcast anzuhören.

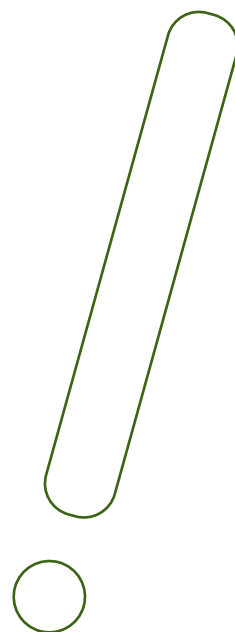
**Schuppach:**

*Vielen Dank für das Interview, Frau  
Christophersen. Ich wünsche Ihnen  
weiterhin viel Freude bei advita und  
jetzt erstmal einen guten Start! ■■*

# advita-Bonuskarte

AB DEM 1.1.2022: TICKET CITY CARD

Virginia Colmsee  
stellv. Personalleitung



## Liebe Mitarbeiter,

ab dem 1.1.2022 gibt es aufgrund des Rundschreibens vom Bundesministerium für Finanzen, mit Datum vom 13.4.2021, i. V. mit dem ZAG neue gesetzliche Vorgaben für die Nutzung der advita-Bonuskarte, insbesondere in Hinblick auf den regionalen Einsatz.

Was bedeutet das konkret für Sie? Bisher konnten Sie Ihre Bonuskarte deutschlandweit zum Bezahlen nutzen oder auch online Gutscheine erwerben. Ab dem 1.1.2022 ist dies leider nicht mehr möglich, da der Gesetzgeber eine regionale Einschränkung vorgenommen hat und bei der Ticket City Card gleichzeitig Online-Lösungen entfallen. Ihre Bonuskarte ist zukünftig,

basierend auf Ihrem Nutzungsverhalten der letzten 24 Monate, nur noch in einem definierten i. d. R. zweistelligen Postleitzahlbezirk nutzbar.

Nach der Umstellung Ihrer Karte im Januar 2022 können Sie das Ihnen zugeteilte Einlösegebiet in Ihrem Nutzerkonto auf [www.mein-edenedred.de](http://www.mein-edenedred.de) einsehen und bei Bedarf bis zum 31.3.2022 einmalig kostenfrei ändern.

Ihre Karte behält weiterhin Ihre Gültigkeit, auch bereits angespartes Guthaben verfällt nicht! Sie können die Karte weiterhin bei den Ihnen bekannten Akzeptanzpartnern zum

- ▶ Einkaufen/ Shoppen
- ▶ Essen
- ▶ Tanken

nutzen.

Bitte beachten Sie außerdem: Auch vor dem 31.12.2021 angespartes Guthaben, kann ab dem 1.1.2022 nur noch regional genutzt werden.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Spaß bei der Nutzung Ihrer Bonuskarte und tolle regionale Shopping-Erlebnisse! —

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.edenedred.de/ticket-plus-wird-regional>

# Arbeitskreis Gesundheit in Freital

Virginia Colmsee  
stellv. Personalleitung



Im Oktober hat sich erneut der Arbeitskreis Gesundheit in der Niederlassung Freital zusammengefunden. Neben den Führungskräften wird dieser tatkräftig von engagierten Mitarbeitern der Niederlassung unterstützt. Komplettiert wird der Arbeitskreis durch Mitarbeiterinnen der AOK.

Dieses Mal stand die Auswertung der Abfrage, welche im September mittels Abfragekarten durchgeführt wurde, im Fokus des Arbeitskreises. In der Abfrage ging es darum herauszufinden, ob sich die Mitarbeiter einen Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wünschen und wenn ja, welche Themen sich die Mitarbeiter vorstellen.

Die Abfrage ergab, dass ein Großteil Interesse an einer Weiterentwicklung des BGM hat und es wurden eine Vielzahl an Vorschlägen eingebracht. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die teilnehmenden Mitarbeiter aus Freital und die teilweise überaus kreativen Ansätze!

Anfangen von Massagen, über das Angebot von Physiotherapie sowie Rückenschule, Yogakursen oder auch Kinästhetik wurde einiges in den Arbeitskreis eingebracht. Gemeinsam haben wir uns alle Anregungen angeschaut und je nach Häufigkeit der Nennungen, priorisiert. Am häufigsten wurde der Wunsch nach Massagen geäußert, dicht gefolgt von der Rückenschule. Wir sind derzeit in der Prüfung, welche Angebote wir den Mitarbeitern vor Ort genau unterbreiten können.

Noch ein Hinweis für alle Mitarbeiter zum Thema Massagen: Wussten Sie, dass die Betriebliche Krankenversicherung (BKV), welche jeder Mitarbeiter automatisch von advita nach der Probezeit geschenkt bekommt, sich an den Kosten für medizinisch verordnete Massagen

beteiligt? Nutzen Sie gerne dieses Angebot der BKV und scannen zukünftig ganz bequem Ihre Belege inkl. Verordnung ein, laden alles via App hoch und nehmen die Erstattung der BKV in Anspruch. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die BKV natürlich auch noch weitere Leistungen umfasst, wie Sehhilfen (bis 180 € jährlich), Heilpraktikerbehandlungen, Zahnbehandlungen (wie z. B. Kunststofffüllungen, Zahnprophylaxe bis 60 € jährlich, Inlays, Wurzel- und Parodontosebehandlungen) uvm.

Unser nächster Arbeitskreis ist im Februar geplant. Dieser befasst sich mit den bis dahin angestoßenen Maßnahmen und ggf. mit einer ersten Evaluierung.

Wir halten Sie natürlich weiterhin informiert. —

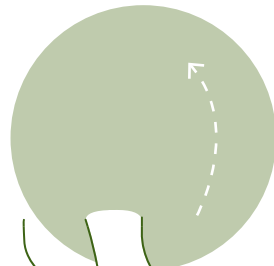


# Warme Füße

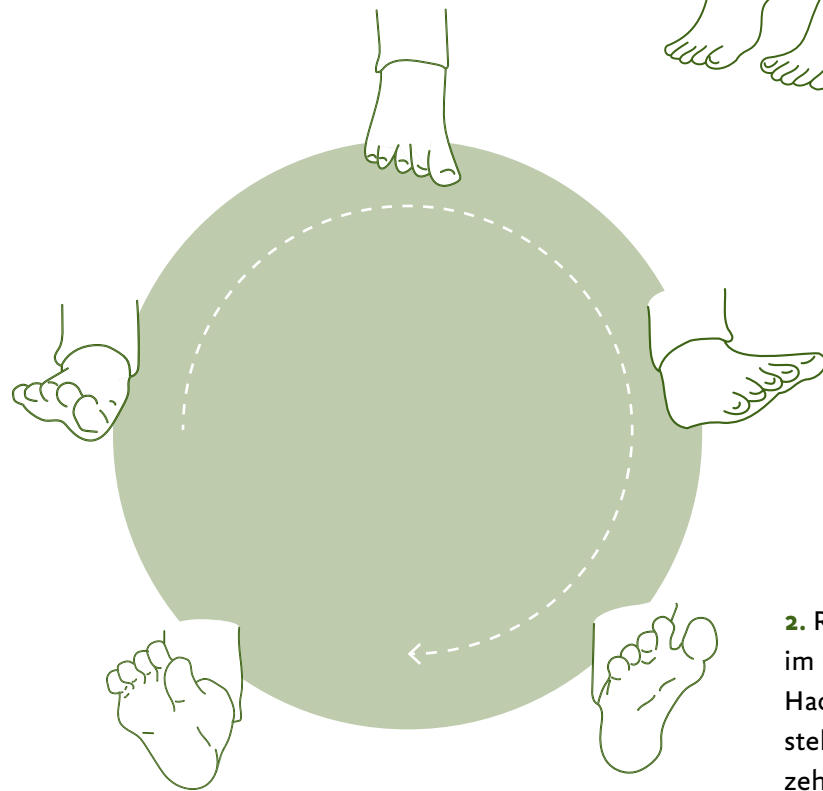
Svenja Teitge  
Marketing



1. Heben Sie ihre Füße so nach oben, dass Sie nur noch auf den Zehenspitzen stehen und verbleiben eine Minute in dieser Position. Senken Sie Ihre Füße danach langsam wieder nach unten. Wiederholen Sie diese Übung circa zehn Minuten.



Nachdem die Gesundheits-Rubrik eine Ausgabe lang pausiert hat, starten wir diesmal mit einer leichten Übung, die vor allem den frostigen Temperaturen draußen und damit einhergehenden kalten Füßen entgegenwirkt. Die Übung kann sowohl mit als auch ohne Schuhe ausgeführt werden. —



2. Rotieren Sie Ihre Füße abwechselnd im und gegen den Uhrzeigersinn. Der Hacken bleibt hierbei auf dem Boden stehen. Wiederholen Sie die Übung zehn bis zwanzig Mal.

# Empfehlen Sie uns weiter

**MITARBEITER WERBEN MITARBEITER**

Virginia Colmsee  
stellv. Personalleitung

Personalmangel ist ein allseits bekanntes Thema und eine stets präsente Herausforderung in der Pflegebranche, vor allem für Sie im operativen Tagesgeschäft. Wir sind jederzeit auf der Suche nach neuen, tatkräftigen Mitarbeitern und hoffen, Sie unterstützen uns hierbei! Nicht zuletzt, um am Ende Sie vor Ort zu unterstützen und die Personalkapazitäten auszubauen. ▶

Mitarbeiter werben Mitarbeiter  
Plakat und Postkarte

## SO EINFACH GEHT'S

Sie kennen eine Pflegefachkraft, eine stellvertretende Pflegedienstleitung oder auch eine Pflegedienstleitung? Dann machen Sie mit und sichern sich Ihre Prämie.

1. Empfehlen Sie uns als Arbeitgeber in Ihrem Bekanntenkreis. Denken Sie dabei an Freunde, auch an Nachbarn, alte Bekannte und Kollegen der Branche.
2. Der Geworbene sendet uns über das Kontaktformular (siehe Infobox) alle relevanten Daten. Wir vereinbaren dann ein erstes Kennenlernen.
3. Wird der neue Mitarbeiter eingestellt, erhalten der werbende und der geworbene Mitarbeiter als Dankeschön je eine Prämie von **1500 €**.

## DAS SIND DIE REGELN

- **40 % (600 €)** der Prämie werden bei Eintritt des neuen Mitarbeiters und **60 % (900 €)** mit Bestehen der Probezeit ausgezahlt.
- Die volle Prämienhöhe ist bezogen auf eine Neu-Beschäftigung mit mehr als 20 Std./Woche, ausgenommen sind Minijobber. Entsprechend anteilig fällt die Prämienhöhe bei einer Neu-Beschäftigung mit weniger als 20 Std./Woche aus.
- Voraussetzung für die Teilnahme ist grundsätzlich ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis des werbenden Mitarbeiters.

Alle weiteren Informationen  
und das Kontaktformular finden  
Sie hier:



[www.advita-karriere.de/  
mitarbeiter-werben-mitarbeiter](http://www.advita-karriere.de/mitarbeiter-werben-mitarbeiter)

Also, zögern Sie nicht, empfehlen Sie uns weiter und erfüllen Sie sich durch die Prämienzahlung vielleicht einen Weihnachtswunsch.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und freuen uns auf Ihre Empfehlungen! —

# Azubitage 2021, Teil II

## LEIPZIG, MITTEL- UND OSTSACHSEN

Anne-Kathrin Bärtich, *Ausbildungskoordinatorin, für Mittelsachsen*  
Lucy Naymann, *Studentin Gesundheitsmanagement, für Leipzig*  
& Jakob Erbrich, *Leitung advita Springerpool, für Ostsachsen*

In der letzten Journalausgabe berichteten wir von den gelungenen Veranstaltungen für unsere Auszubildenden der Regionen Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Zwickau. Heute zeigen wir, wie die Auszubildenden der Standorte Leipzig, Mittel- und Ostsachsens in den Austausch kamen und einen erlebnisreichen Tag verbrachten. Vielen Dank an alle Mitwirkenden und Organisatoren!

### »Glück auf!« für Mittelsachsen

Zunächst fand am 7. Oktober in Freital als großen Standort ein erstes kleines Azubitreffen mit Freitaler Schülern statt. Hier ist es feste Tradition, dass sich zu Beginn jedes neuen Ausbildungsjahres die Schüler aller Lehrjahre treffen und untereinander kennenlernen. Die Azubis des abgeschlossenen dritten Lehrjahres wurden verabschiedet und die neuen Auszubildenden mit einer Zuckertüte begrüßt. Thematischen Rahmen schaffte an diesem Tag unser neuer Altersanzug GERT, der unter Anleitung von Demenzexpertin Gabriela Prömmel eingesetzt wurde. Die Auszubildenden bekamen die Möglichkeit zu erleben, wie sich das körperliche Alter anfühlen wird. Alle konnten sich einfühlen, wieviel Kraft und Willen es kostet, wenn man den ganzen Tag körperlich schwach und im Bewegen und Sehen eingeschränkt erlebt und was man braucht, um sich verstanden, sicher und angenom-

men fühlen zu können. Die Selbsterfahrung kam gut an und zeigte den Schülern auch, dass man bestimmte Situationen ohne das eigene Erleben vielleicht gar nicht so eingeschätzt hätte. Am Ende des Tages gab es gutes Essen und ein großes Dankeschön der Azubis für die tolle Teamarbeit vor Ort und besonders für das Engagement der Praxisanleiter. Darüber, dass der Kontakt unter Schülern, Praxisanleitern und Mitarbeitern gehalten wird, freuen sich alle. Das möchte auch advita den Auszubildenden zeigen, u.a. mit Veranstaltungen wie diesen.

Ebenso einen Monat später: Der zweite und große Azubitag fand für alle Standorte Mittelsachsens am 2. November statt. Neben den Auszubildenden reisten Praxisanleiter und Führungskräfte aus Freital, Meißen, Weinböhla, Riesa und Großenhain an und kamen in Bad Gottleuba-Berggießhübel zusammen. Hier erwartete uns ein »tief-schürfendes« Programm im »Marie Louise Stolln« und in den Medizinhistorischen Sammlungen. Im Besucherbergwerk starteten wir mit einer Begrüßungsrunde. Alle Beteiligten stellten sich mit einem kleinen Statement vor, wie sie zur



zug durch die Geschichte der Klinik, anhand von Exponaten wie Möbeln und Instrumenten oder anhand veranschaulichter Therapieverfahren wurden auch die Entwicklungen in der Medizin greifbar. Beängstigend und belustigend zugleich waren Kuriositäten wie beispielsweise die »Kopfkühl-schlan-ge«, der »Schlundstoßer« oder die »Magenquetschklemme«.

Den Tag ließen wir beim gemeinsamen Essen ausklingen. ►

Pflege fanden oder warum sie trotz aller Herausforderungen gern in diesem Beruf arbeiten. Neben einer sinnvollen Aufgabe wurden vor allem gute Teamarbeit und »abwechslungsreiche Tage« genannt. Mit »offenen Augen«, »Spaß untereinander und beim Helfen« möchten alle »jeden Tag auf's Neue« aktiv sein und in ihrer eigenen Arbeit mit gutem Beispiel vorangehen. Es war schön zu hören, dass die jungen Menschen die Lebenserfahrung der Klienten schätzen und auch von ihnen lernen möchten.

Ein erfahrener Bergwerksführer brachte uns zur Abbaueitung tief in den Berg hinein und vermittelte Wissenswertes zum Abbau von Eisen und Kupfer und zur gefährlichen Arbeit früherer Bergleute. Eine weitere Führung erhielten wir in den Medizinhistorischen Sammlungen auf dem Gelände des Gesundheitsparks Bad Gottleuba, eine der größten zusammenhängenden Jugendstilanlagen Deutschlands. In der Dauerausstellung erlebten wir nicht nur einen interessanten Streif-





### Azubitag Leipzig Das Alter spüren

Seit Herbst dieses Jahres kann ich stolz sagen, als Studentin Teil von advita sein zu dürfen.

Gleich zu Beginn meiner Praxiszeit konnte ich das Miteinander bei advita durch den Azubitag des Standortes Leipzig erleben. Auszubildende aus verschiedenen Ausbildungsjahren, Praxisanleiter und Teamleiter kamen zusammen, um am 8. Oktober einen aufregenden Tag im Beisammensein genießen zu können.

Der Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück. Die zentrale Praxisanleiterin in Leipzig, Frau Sturfels-Greger, begrüßte die Auszubildenden und gab einen



Ausblick, was uns an dem Tag erwarten wird. Kernthema des Azubitages war die Selbsterfahrung und die Reflexion darüber, wie es wohl für uns wäre, das Alter zu spüren, und welche Schlüsse wir daraus für unsere Zukunft und die Arbeit in der Pflege ziehen werden.

Am Vormittag war unsere Aktivität gefragt. Frau Stollberg als Dozentin und Leiterin der advita akademie führte mit allen Teilnehmenden eine mitreißende Erste-Hilfe-Schulung durch. Ihrer Reanimationspuppe »Ingo« wurde mehrfach – und sicherlich auch nicht zum letzten Mal – das Leben gerettet. Im nächsten Praxisteil wurden mit den Leipziger Praxisanleitern Transferübungen als Rollenspiel durchgeführt. Diese ließen uns erfahren, wie wichtig neben Fachkenntnissen auch Kommunikation, Zeit, Selbstsicherheit, Empathie und die Beachtung von Bedürfnissen sind.



Der Alterssimulationsanzug GERT und Simulationsbrillen für Augenerkrankungen ermöglichten es uns, dem natürlichen Alterungsprozess entgegenzusehen und wahrzunehmen, was im Alter passiert. Sämtliche Handlungen, die wir als normal und selbstverständlich ansehen, stellten eine große Herausforderung für den Körper dar. Wie ist es bspw., mit einem Glaukom oder mit Netzhauterkrankungen zu sehen? Wie fühlt es sich an, mit diesem Kräfteverlust aufzustehen, zu gehen oder gar Treppen zu steigen? Es war erstaunlich, selbst zu erleben, wie sich Körperlichkeit, Wahrnehmung und Empfinden im Laufe des Lebens verändern.

All diese Erfahrungen nehme ich mit, um besser verstehen und nachvollziehen zu können. Empathisches Verhalten ist enorm wichtig im Umgang mit älteren Mitmenschen oder Klienten. Ich werde mich künftig zurückerinnern, wie ich mich an ihrer Stelle fühlen würde.

Beim Grillen und der gemeinsamen Auswertung konnten wir diesen Gedanken nachsinnen. Der Dank geht an alle Organisatoren, die es möglich gemacht haben, diesen Tag so erlebnisreich zu gestalten! ▶







**Azubitag Ostsachsen**

Am 4. November haben Auszubildende, Praxisanleiter und Leitungskräfte der Niederlassungen Ostsachsens den Azubitag im Hygienemuseum Dresden durchgeführt. Das Museum stellt seit über 100 Jahren einen wichtigen Pfeiler der medizinischen Bildung und Aufklärung in Deutschland dar und ein Besuch ist demzufolge ein Pflichttermin für Auszubildende in der Pflegebranche.

Nach einem herzlichen Empfang und einer kurzen Vorstellungsrunde diskutierten die Teilnehmenden angeregt mit Herrn Schuppach und mir über die Bedeutung und Zukunft der ambulanten Tourenpflege sowie über den advita Springerpool.

Nach dem fachlichen Austausch waren alle zum Mittagessen geladen. Im Anschluss stand eine Museumsführung durch die Dauerausstellung

»Abenteuer Mensch« auf der Tagesordnung. Die Dauerausstellung ist dem Menschen gewidmet – ein Thema, das so naheliegend wie anspruchsvoll ist. In sieben Themenräumen sprachen uns Aspekte des menschlichen Lebens an, die in unser aller Alltagserfahrung verankert sind. So wurde das Abenteuer Mensch für uns zu einer Erlebnisreise zum eigenen Körper und zum eigenen Ich, zu seinen Gedanken und Gefühlen.

Ein sehr gelungener Tag, der Austausch, Diskussion und Lernen miteinander verknüpft hat. —



# Absender gesucht

Ann-Kristin Lange  
Niederlassungsleitung Köthen

In der letzten Ausgabe berichtete Frau Bärtich vom Azubitag in Köthen, der mit einer Aktion endete, bei der advita-Karten an Luftballons befestigt wurden. Jeder trug auf seiner Karte ein, warum er gern in einem advita Haus arbeitet. Für das Finden der Karten wurden kleine Überraschungen ausgeschrieben. Eine erste

Karte wurde bereits entdeckt und von Wittenberg aus an unsere Zentrale zurückgeschickt. Da auch die Verfasser der Karten einen Preis erhalten sollen, möchten wir auf diesem Wege die Autoren der abgedruckten Karten ermitteln und Sie bitten, sich per Mail unter [marketing@advita.de](mailto:marketing@advita.de) zu melden. —



# Wir begrüßen unseren ersten Bewohner im Intensivpflegezentrum Chemnitz

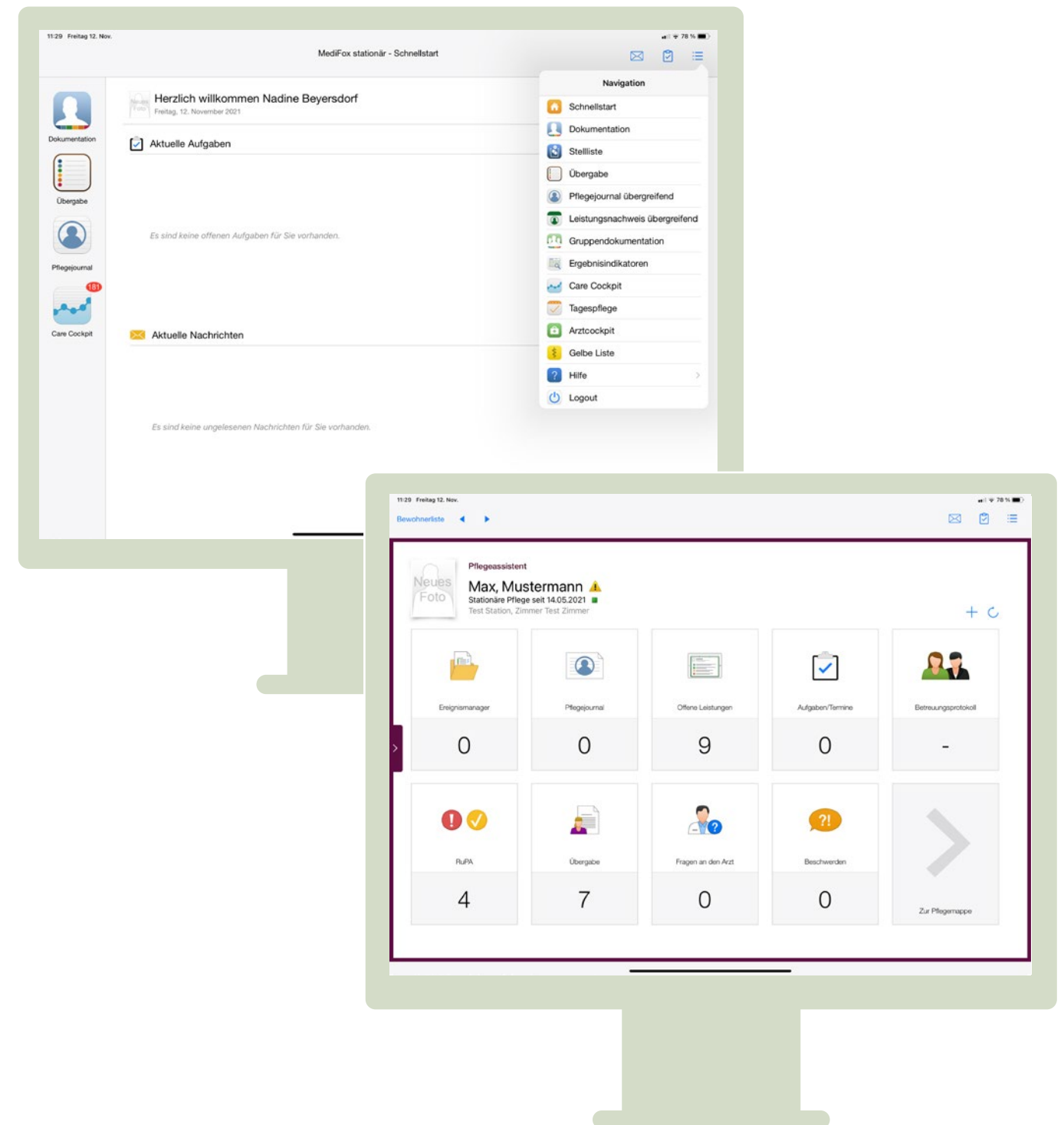
*Nadine Beyersdorf*  
Regionale Qualitätsmanagementbeauftragte



Am 1.11.2021 öffnete das Intensivpflegezentrum in Chemnitz seine Türen und Herr Neumann, unser Einrichtungsleiter, und sein Team durften den ersten Bewohner mit seiner Ehefrau begrüßen. Das IPZ bietet Platz für 26 Bewohner auf 2 Etagen und ist im neuen advita Haus Am Kaßberg integriert.

Damit aber nicht genug. Neben der Eröffnung des Intensivpflegezentrums in Chemnitz startet nach langer, intensiver Vorbereitung durch das Zentrale Qualitätsmanagement, als erste stationäre Einrichtung mit der Digitalisierung der Pflegedokumentation: MediFox stationär. Und auch das advita Transferpflegekon-

zept kommt hier zum Tragen. Denn nach und nach können jetzt die Bewohner, welche vorübergehend in den IPZ's Zwickau und Freital lebten, zurück in ihre gewohnte Umgebung ziehen. Auch der advita Springerpool unterstützt die Niederlassung Chemnitz mit seinen Mitarbeitern und sichert die pflegfachliche Versorgung und Betreuung der Bewohner.



Zur Eröffnung gratulierten der Geschäftsbereich Intensivpflege, vertreten durch Herrn Wolf, das Zentrale Qualitätsmanagement, vertreten durch Frau Beyersdorf und die Leitung des Springerpools, vertreten durch Herrn Erbrich mit einem kleinen Präsentkorb Herrn Neumann und seinem Team.

Wir wünschen viel Erfolg! —



# Der (leere) Erste-Hilfe-Koffer

DER RETTER IN DER NOT!?

Maik Cyrol  
Qualitätsmanagementbeauftragter



Kontrolle durchgeführt durch: \_\_\_\_\_

am: \_\_\_\_\_

Unterschrift/HZ: \_\_\_\_\_

**advita**  
PFLEGE

Wer kennt das nicht? Ein kleiner Unfall, vielleicht ein kleiner Schnitt im Finger. Was wird benötigt? Der Erste-Hilfe-Koffer, welcher für die Mitarbeiter in den jeweiligen Arbeitsbereichen durch advita zur Verfügung gestellt wird. Bei der Öffnung des Erste-Hilfe-Koffers wird aber erschreckend festgestellt, dass das benötigte Pflaster überhaupt nicht mehr im Kasten vorhanden ist.

Diese Situation soll in der Zukunft durch das Formular »Kontrolle Inhalt Erste-Hilfe-Koffer DIN 13157« möglichst verhindert werden. Während einer halbjährlich durchzuführenden Kontrolle werden alle Inhalte (u.a Pflaster, Verbandsmaterial oder Rettungsdecke), die nach der DIN 13157 vorgegeben sind, auf Vollständigkeit und Verfallsdatum kontrolliert. Falls ein Element nicht vorhanden bzw. verfallen ist, wird dies dann zeitnah nachbestellt und der Erste-Hilfe-Koffer aufgefüllt. Zusätzlich wird durch einen außen

auf dem Erste-Hilfe-Kasten aufgebrauchten Aufkleber gekennzeichnet, wann und durch wen die letzte Prüfung stattgefunden hat. Diese Aufkleber erhalten Sie auf dem Postweg direkt über den Bereich Arbeitsschutz, die Bestellung geben Sie bitte über die E-Mail-Adresse [arbeitsschutz@advita.de](mailto:arbeitsschutz@advita.de) auf.

Durch diese Maßnahme wird sichergestellt, dass der vollständige Erste-Hilfe-Koffer seiner Bestimmung folgt: er rettet in der Not! Sie finden das Formular im *M-Handbuch* unter 1.1.11.6. ■

Wissen KOMPAKT

# DAS RKI (ROBERT-KOCH-INSTITUT)

WAS STECKT AUSSER CORONA-MELDEDATEN NOCH DAHINTER?

Maik Cyrol  
Qualitätsmanagementbeauftragter



In der heutigen Zeit mit dem wichtigen Thema Corona sind manche Schlagworte in den Medien kaum noch wegzudenken wie z.B. »RKI-Dashboard« oder die »RKI-Hygieneempfehlungen«. Aber was steckt eigentlich hinter der Abkürzung RKI? Ist Corona das einzige Thema des RKI?

Die Abkürzung »RKI« bedeutet kurz und knapp: Robert-Koch-Institut. Im Jahre 1891 wurde die Einrichtung als »Königlich Preußisches Institut für Infektionskrankheiten« unter Leitung von Robert Koch gegründet, die er bis 1904 innehatte. Die Zeit der Industrialisierung und der daraus resultierenden Verschlechterung der Wohnsituation in den Städten hatte zur Folge, dass sich Infektionskrankheiten wie Tuberkulose und Cholera rasant ausbreiteten. Unter der Leitung von Robert Koch wurden die Erreger zum Thema Milzbrand und Tuberkulose entdeckt und Medikamente bzw. Gegenmittel entwickelt.

Somit verfolgt das RKI seit 1891 bis heute und natürlich auch in der Zukunft im Gebiet der Infektionskrankheiten und der nicht übertragbaren Krankheiten folgende Ziele:

- Infektionskrankheiten entdecken bzw. erkennen
- Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten und Maßnahmen zur Behandlung und Eindämmung koordinieren und anweisen
- Durch gesetzlichen Auftrag wissenschaftliche Erkenntnisse als Basis für gesundheitspolitische Entscheidungen erarbeiten
- Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen, Analyse und Bewertung von Krankheiten mit hoher Gefährlichkeit, hohem

Verbreitungsgrad oder hoher öffentlicher und gesundheitspolitischer Bedeutung

- Beratung des Bundesministeriums für Gesundheit und gemeinsame Entwicklung von Normen und Standards

Wenn Sie in den Medien oder während der nächsten advita-Hygienschulung ganz bestimmt die Abkürzung »RKI« wahrnehmen, denken Sie daran: Das RKI kann nicht nur Corona, sondern ist für alle Infektionskrankheiten und nicht übertragbaren Krankheiten zuständig.

Und weil die sog. »RKI Empfehlungen« sicher nicht für jeden zur Abendlektüre zählen, werden wir diese in den kommenden Journalen in unregelmäßigen Abständen in kurzer und verständlicher Form näher betrachten.



# Schön, dass Sie bei uns sind, Herr Ahmadi!

## VON FLUCHTERFAHRUNGEN BIS NEUANFÄNGEN BEI ADVITA

*Nicole Hübner, Marketing  
im Gespräch mit Anja Eifler, Teamleitung im Betreuten Wohnen, Jena*

### **Hübner:**

*Hallo Frau Eifler. Schön, dass Sie sich zu einem Interview bereit erklärt haben. Stellen Sie sich doch bitte kurz vor.*

### **Eifler:**

Hallo, sehr gerne. Mein Name ist Anja Eifler und ich arbeite seit Oktober 2020 als Teamleiterin im Betreuten Wohnen bei advita in Jena. Wir haben hier einen Wohnkomplex von 4 Häusern und weitere externe Klienten in der Umgebung, die von unserem Team alle fußläufig täglich besucht werden. Unser Team besteht aus Mitarbeitern verschiedener Nationen, was das Arbeiten miteinander natürlich auch manchmal spannend macht. Einer von ihnen ist Mahdi Ahmadi, um den es ja heute auch in diesem Interview gehen soll.

### **Hübner:**

*Das stimmt und wir freuen uns, dass Sie sich bereit erklärt haben, uns Mahdis Geschichte zu erzählen. Vielleicht können Sie uns zunächst sagen, aus welchem Herkunftsland Mahdi kommt und wie Sie von seiner Geschichte erfahren haben.*

Mahdi ist eines der vielen Flüchtlingskinder aus Afghanistan, was ich aber zunächst nicht wusste. Erst als ich seine Ziehmutter kennenlernte und sie mir seine Geschichte anvertraute, erfuhr ich von seinem Weg, der ihn nach Deutschland und schlussendlich auch zu uns brachte.

### **Hübner:**

*Können Sie uns kurz erzählen, wie Herr Ahmadi zu advita kam?*

### **Eifler:**

Bereits vor einigen Jahren absolvierte Mahdi ein Praktikum hier am advita Standort in Jena. Damals fehlten ihm jedoch die Sprachkennt-

nisse, um weiter bei uns als Pflegeassistent arbeiten zu können. In den folgenden Jahren lernte er die deutsche Sprache und startete zunächst eine technische Ausbildung, bei der er sich aber »fehl am Platz« fühlte. Er wollte wieder in der Pflege arbeiten und bewarb sich mit Unterstützung des Vereins für Eingliederungshilfe nochmals bei advita. Er hinterließ bei unserem ersten Gespräch einen sehr warmherzigen und authentischen Eindruck. Mittlerweile arbeitet Mahdi seit Mai 2021 bei uns und ist ein fester Bestandteil unseres Teams.



Von unseren Klienten und Kollegen wurde er schnell ins Herz geschlossen.

### **Hübner:**

*Unterdes lebt Herr Ahmadi bereits seit einigen Jahren in Deutschland. Wie kam es zur Flucht? Können Sie uns mehr über den Hintergrund erzählen?*

### **Eifler:**

Mahdi lebte mit seinen zwei Brüdern bei seiner Mutter in Afghanistan. Seine Eltern hatten einen Landwirtschaftsbetrieb mit zwei Geschäften

aufgebaut, so dass es der Familie sehr gut ging. Sein Vater starb jedoch, als Mahdi neun Jahre alt war und so führte die Mutter das Geschäft allein weiter. Die politische Situation veränderte sich über die Jahre und der Krieg kam. Ab sofort wurde jeder Junge ab elf Jahren eingezogen. Männer wurden ausgesandt, um alle altersentsprechenden Jungen abzuholen. Von da an versteckte Mahdis Mutter ihre Kinder jedes Mal im Keller, wenn Späher die Info im Dorf verbreiteten, dass die Männer wiederkommen.

Als Mahdi 13 Jahre alt war kam ein Mann aus dem Dorf zu Mahdis Mutter und bot ihr an, Mahdi zur Flucht zu verhelfen. Für Mahdi war das sehr schwer, denn er wollte natürlich nicht von seiner Mutter und seinen zwei jüngeren Brüdern getrennt werden. Doch seine Mutter sagte zu ihm: »Du musst gehen, sonst holen sie dich. Der Mann wird Dir helfen und vielleicht sehen wir uns eines Tages wieder.« Sie gab dem Mann sehr viel Geld für die Flucht ihres Sohnes, aber das war ihr egal, Hauptsache er würde überleben. ▶

**Hübner:**

*Unvorstellbar sein Heimatland und seine Familie mit nur 13 Jahren verlassen zu müssen. Wie ging es danach mit Herrn Ahmadi weiter? Wissen Sie Einzelheiten über seine Flucht?*

**Eifler:**

Ja, es ist furchtbar und für uns kaum vorstellbar. Das erste Ziel seiner Flucht sollte Pakistan sein. Lange Fußmärsche und Busfahrten standen fortan auf der Tagesordnung, begleitet von der Angst von Soldaten entdeckt zu werden. Nach zwei Wochen kamen sie in Pakistan an. Von dort aus ging es gleich weiter in den Iran. Auch hier konnten sie nur teilweise mit dem Bus fahren, mussten lange Fußmärsche auf sich nehmen und immer wieder nach einem Versteck suchen. Mahdi hatte noch ein wenig Geld von seiner Mutter für etwas Essen und Trinken dabei. Die Schleuser – so nannten sich die Fluchthelfer in den Autos – übernahmen den Einkauf für die Nahrungsmittel, da niemand wissen durfte, dass Flüchtlinge dabei waren.

Zwei Wochen später kamen sie im Iran an. Da es schwer war einen Transport in die Türkei zu bekommen, dauerte der Aufenthalt ca.

vier Monate. Mahdi hatte sehr oft Angst. Angst, dass man ihn finden könnte. Das hätte eine sofortige Abschiebung nach Afghanistan und den Einzug in den Krieg zur Folge gehabt. Aber Gott sei Dank konnten sie nach vier Monaten endlich mit Schleuserbussen den Weg in die Türkei antreten und nach zwei bis drei Tagen hatten sie es tatsächlich geschafft und kamen, wenn auch müde von der bisherigen Reise, dort an.

**Hübner:**

*Die Türkei war jedoch nicht die Endstation. Wie schaffte es Herr Ahmadi weiter nach Deutschland?*

**Eifler:**

Nach einem Monat Aufenthalt in der Türkei sollte ein Boot nach Griechenland »in See stechen«. Mit ungefähr 60 Menschen an Bord war das Boot vollkommen überladen und Mahdi fürchtete, das Boot könnte kentern. Die Angst, das Boot würde es nicht schaffen, die Angst zu ertrinken, begleitete diese Reise, aber auch die Hoffnung, bald in der Freiheit anzukommen. Kurz vor der Küste, musste das Boot zerstört werden, um so wenig Aufsehen wie möglich zu erregen, und die Menschen mussten an Land schwimmen. Am Ufer warteten schon Menschen mit Kleidung und Nahrungsmitteln, um die Flüchtlinge aufzunehmen, die alle vollkommen durchnässt und erschöpft waren.

Mahdi war froh. Er hatte es geschafft, er hatte überlebt. Müde und kraftlos, aber er hatte überlebt. Sein Zeitgefühl war natürlich gestört.

Es war kaum einzuschätzen, wie lange er wirklich unterwegs war. Es ist bis heute nicht ganz eindeutig, wie lange diese Reise tatsächlich dauerte. Für ihn war es aber ganz sicherlich eine Ewigkeit. In Griechenland lebte Mahdi noch eine Weile bei einer afghanischen Familie. Sie hatten ihn aufgenommen und kümmerten sich um ihn, bis sie ihn mit nach Deutschland nahmen.

**Hübner:**

*Herr Ahmadi war noch sehr jung als er in Deutschland ankam. Wie fand er sich in diesem für ihn fremden Land zurecht?*

**Eifler:**

Da haben Sie Recht. Seine erste Station in Deutschland war ein Auffanglager in München. Hier sollte sein neues Leben beginnen, zunächst aber mit der deutschen Bürokratie. Es folgten Untersuchungen, Tests und ein neuer Pass mit einem geschätzten Geburtsdatum. Von da an war Mahdis Geburtstag der 31. März 1999. Danach kam er in ein Kinderheim in Schöngleina mit anderen Kriegs- und Flüchtlingskinder, die als Waisen nach Deutschland kamen oder von

ihren Eltern getrennt wurden und nicht wussten, ob ihre Eltern überlebt hatten und ob sie sie jemals wiedersehen würden. Dort lernte er seine spätere deutsche Ziehmutter kennen, die dort als Nachtwächterin arbeitete.

Sie erzählte mir, dass jede Nacht, wenn sie ihre Rundgänge machte, in den Zimmern die Lichter brannten. Die Türen waren stets angelehnt und aus manchen Zimmern hörte sie immer wieder aufs Neue das Weinen der Kinder und so versuchte sie, den Kindern hin und wieder Trost zu spenden.

Als Mahdi 18 Jahre alt wurde, musste er das Kinderheim verlassen. Er war nun volljährig. Seine Ziehmutter half ihm ein WG-Zimmer in Eisenberg zu finden. Von dort aus konnte er seine Schule weiterführen. Nach sechs Monaten zog er nach Stadtroda. Hier beendete er seine Schule und suchte nach einem Weg für die Zukunft. Von advita erhielt Mahdi nun den ersten Arbeitsvertrag seines Lebens und konnte so auch seine erste eigene Wohnung beziehen. Mahdi war darüber sehr glücklich.

**Hübner:**

*Hört sich an, als hätte Herr Ahmadi seinen Weg gefunden. Und wie geht es seiner Familie? Hat er sie je wiedergesehen?*

**Eifler:**

Tatsächlich waren insbesondere die letzten Monate des Krieges in Afghanistan nicht leicht für ihn.

Er hatte seine Mutter seit über fünf Jahren nicht mehr gesehen. Er wusste nicht einmal, ob sie und seine Brüder noch leben.

Über einen Kontakt zu einem Mann im Iran, der ihn bei der Suche nach seiner Mutter unterstützte, erhielt Mahdi vor einem Monat eine Telefonnummer von einer Frau, von der nicht sicher war, ob es tatsächlich seine Mutter war. Mahdi war sehr aufgeregt vor diesem Anruf. Was wenn sie es nicht wäre? Er rief diese Nummer an und am anderen Ende der Leitung meldete sich tatsächlich eine Frau. Beide brachen in Tränen aus. Mahdi hatte wirklich das Glück auf seiner Seite. Diese Frau war seine Mutter und sie lebte!

Es berührt mich jedes Mal wieder, wenn ich darüber spreche. Es ist für so viele von uns kaum vorstellbar, was diese Kinder erleben und durchmachen mussten. Und es freut mich wirklich auch persönlich, dass er wieder Kontakt zu seiner Familie hat.

**Hübner:**

*Wie erging es seiner Familie? Wo lebt sie heute?*

**Eifler:**

Nach Mahdis Flucht war auch seine Familie aus dem Heimatdorf geflüchtet. Soldaten wollten auch seine Brüder für den Krieg mitnehmen. Seine Mutter konnte und wollte es nicht zulassen, dass man auch nur eines ihrer Kinder in den Krieg schickte und so ließ sie alles hinter sich, gab ihr Leben auf, um mit ihren Kinder zu flüchten. Sie schaffte es bis Kabul, wo sie bis heute mit ihren Kindern in einem Flüchtlingslager lebt. Sie tragen die

Hoffnung in ihren Herzen, dass sie dem Krieg und Afghanistan noch entkommen können. Ab und zu telefoniert sie mit Mahdi und vielleicht können sie eines Tages wieder zusammen sein.

**Hübner:**

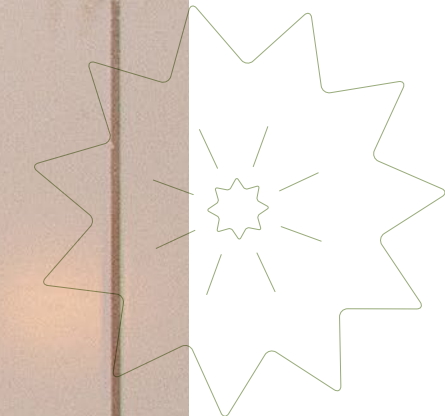
*Eine sehr besondere und berührende Geschichte. Vielen Dank Frau Eifler, dass Sie sie uns erzählt haben und einen besonderen Dank an Herrn Ahmadi dafür, dass er sie mit uns teilt. Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute. Vielen Dank. ■*



# Verborgene Talente

## WEIHNACHTSSTERNE AUS BROTTÜTEN

Catharina Schewe  
Marketing

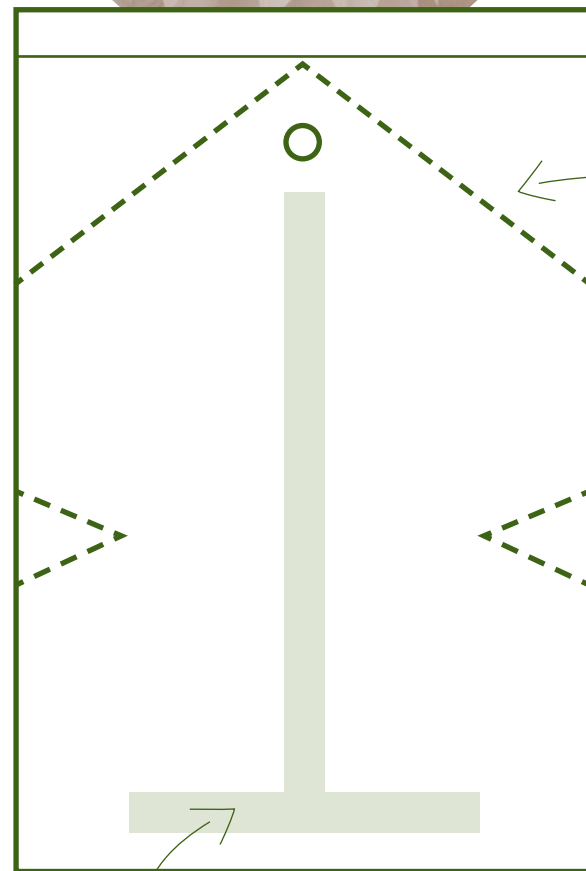


### Material

- Brottüten
- Kleber
- Schere
- Stift
- Lineal
- Büroklammern
- ggf. Locher
- Garn o.ä. zum aufhängen

Wer hätt's gedacht? Brottüten haben so einige versteckte Talente. Eines davon stellen wir Ihnen heute vor. Einfache Brottüten, egal ob weiß oder braun, lassen sich in wenigen Schritten in echte Hingucker verwandeln. Viel Vergnügen! ▶





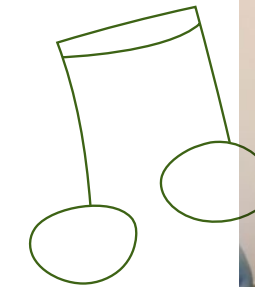
1. Kleben Sie 8 Brottüten übereinander. Verteilen Sie dafür entlang der vertikalen Mitte und horizontal entlang des Tütenbodens genügend Klebstoff. Es entsteht eine Art umgekehrte T-Form als Klebestelle. Lassen Sie alles einen Moment festtrocknen.

2. Markieren Sie sich ein Muster. Sinnvoll ist, dass zur Tütenöffnung eine (Stern-) Spitze entsteht. Für einen recht einfachen Stern, können Sie sich am Beispiel orientieren. Aber probieren Sie sich gerne weiter aus!

3. Schneiden Sie entlang Ihrer Markierungen.
4. Jetzt können Sie z. B. mit einem Locher oder Stift ein Loch mittig der Sternspitze einstechen. Durch alle Spitzen hindurch, oder nur an der Anfangs- und Endspitze, um den Stern aufhängen zu können.
5. Ziehen Sie den Stern nun vorsichtig auf.
6. Die offenen Endseiten können Sie jetzt mit einer Büroklammer miteinander verbinden. So können Sie den Stern später wieder zusammenfalten. Alternativ können Sie die Enden auch miteinander verkleben, dann sind sie nur weniger leicht verstaubar.
7. Jetzt können Sie Ihren Stern auch schon mit einem Band versehen und einem schönen Platz zuweisen. Machen Sie es sich gemütlich!

## Bunt sind schon die Wälder...

Team der Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz  
Haus Kaßberg in Chemnitz



Unsere Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz des advita Haus Kaßberg in Chemnitz veranstaltete am 6.11.2021 ihr erstes Herbstfest.

Zu Beginn gab es Kaffee und Apfelkuchen, der mit den Bewohnern der Wohngemeinschaft gemeinsam gebacken worden war. Anschließend stimmten die Mitarbeiter bei gemütlichem Beisammensein Herbstlieder an. Unsere Bewohner sangen mit großer Begeisterung mit. Dazu tanzten sie gemeinsam mit den Mitarbeitern.

In diesem Zusammenhang wurden Erinnerungen aus dem Leben der Bewohner wach, von denen sie eifrig erzählten. Das Unterhaltungsprogramm wurde mit Rätseln verschiedenster Art abgerundet. Abschließend gab es zum Abendbrot köstlich zubereitete Kürbiscremesuppe, die von allen mit viel Appetit gegessen wurde und bei der häufig der Wunsch für Nachschlag aufkam.

Es war ein gelungenes Fest, dass durch die Mithilfe der Mitarbeiter unserer Tagespflege unterstützt wurde.

Echte Teamarbeit, ein großes Dankeschön dafür! —

# Das »Alte Weingut« öffnet seine Pforten

Marietheres Kilb

Niederlassungsleitung Bad Kreuznach

Am 31.10.2021 fand im neuen advita Haus Altes Weingut in Bad Kreuznach ein Tag der offenen Tür statt. Neben knapp 120 interessierten Teilnehmenden durften wir die Landrätin des Landkreises Bad Kreuznach als Gast begrüßen.

Die Umfahrung der alten Villa war mit Strohballen, alten Weinkisten sowie beleuchteten Weinflaschen dekoriert und der Duft von frisch gebackenen Waffeln lag in der Luft. Die Interessentinnen und Interessenten hatten Gelegenheit, ganz flexibel an den halbstündig getakteten Führungen und Vorträgen zur Pflegewohngemeinschaft, dem Betreuten Wohnen, der Tagespflege sowie der Intensivpflege teilzunehmen.

Einige der Gäste kannten das ehemalige Weingut noch als solches und waren daher besonders gespannt auf die alte Villa, die nach aufwendiger Sanierung nun für einen ganz anderen Zweck genutzt wird - in der Weinstube, in der es früher sicher hoch herging und die

heute nur noch an den bunten Glasscheiben zu erkennen ist, befindet sich unterdessen der Ruheraum der Tagespflege. Von dem einen oder anderen wurden wir mit der Frage »Ist er wirklich dreistöckig?« auf den imposanten, weit verzweigten Weinkeller, der sich unter der Villa befindet, angesprochen. An heißen Sommertagen bei konstanten 12-14 °C zur Abkühlung bestens geeignet, ließe sich dort hervorragend eine advita-weite Party feiern.

Parallel zum Tag der offenen Tür fand ein Wettbewerbtag für die außerklinische Intensivpflege statt, in dessen Rahmen mögliche Bald-Kollegen das Intensivpflegezentrum in Augenschein nehmen und sich zum Konzept informieren konnten.



Neben Informationsmaterialien von verschiedenen Providern wurde uns für ein Musterzimmer eine beatmete Puppe ausgeliehen.

Wir ließen den Tag mit Kartoffelsuppe und einer Feedbackrunde ausklingen und waren allesamt froh, die Füße nach einem langen, erfolgreichen Tag hochlegen zu können - wie passend, dass der folgende Tag ein Feiertag war.

Danke an das gesamte Kreuznacher Team für die starke Leistung rund um die Vorbereitung und reibungslose Durchführung der Veranstaltung. Ebenso ein großes Dankeschön an Herrn Rasche, der an der Planung und Umsetzung des Wettbewerbtag maßgeblich beteiligt war. ■



# Diamanthonhochzeit in Wahren

*Kathleen Brandt*  
stellv. Niederlassungsleitung Wahren in Leipzig



Zu ihrer Diamanthonhochzeit  
wünschen wir Ihnen alles Gute,  
Glück und Gesundheit.

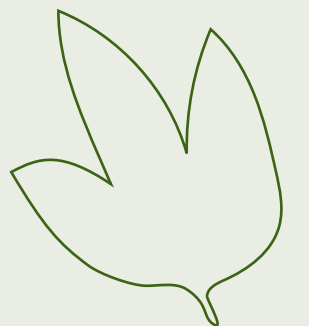
Bleiben Sie so, wie sie sind,  
denn wenn morgens die Sonne  
aufgeht, dann seht ihr euch in  
die Augen und denkt: Ja,  
ich habe alles richtig gemacht.

Familie Schmidt wohnt im  
Betreuten Wohnen in Wahren.

# Unser Herbstfest in Wahren

*Kathleen Brandt*  
stellv. Niederlassungsleitung Wahren in Leipzig

Auch wenn draußen die Herbstwinde weh'n,  
wird uns unsere gute Laune im advita Haus Rundling Wahren nicht vergeh'n.  
Wir ludeten unter der 3-G Regel zu unserem Herbstfest ein,  
am 3.11. um 15 Uhr begann das fröhliche Beisammensein.  
Vom Chor »Sängerkreis Möckern« bekamen wir ein Ständchen geboten.  
und natürlich haben wir die Gläser Wein erhoben.  
Zum Abendessen gab es Bratwurst und Speckkuchen,  
so dass wir genügsam und mit Freude ins Bett gingen und ruhten. ■





# Weinfest in der Begegnungsstätte »Miteinander«

Friedrich Herrmann  
zentraler Pflegedienstleiter in Freital



Liedern wurde gern geklatscht, gesungen und getanzt.

Ein großes Dankeschön geht an die fleißigen Helfer Melanie Müller-Bartsch, Mandy Kühn, Christa Zimmermann und die Schülerin Rohsele Fortun. So wurde der Nachmittag in der Begegnungsstätte mal wieder zu einer willkommenen Abwechslung für unsere Gäste. —



»Zum Wohl...« hieß es am 24. Oktober 2021 in unserer Begegnungsstätte »Miteinander« in der Kohlenstraße in Dresden. Von 14 bis 17.30 Uhr waren die Gäste zum Weinfest eingeladen. Bei Brezeln, Käsewürfeln und Trauben konnte fleißig probiert werden. Ob weiß, rosé oder rot – für jeden Geschmack war etwas dabei.

Für die musikalische Umrahmung sorgte Herr Heimbach am Keyboard. Zu seinen stimmungsvollen

# Wer will fleißige Handwerker sehen...

Kathy Tornow  
Pflegedienstleitung Tagespflege in Apolda



Wieder ist ein »Großprojekt« in unserer Tagespflege in Apolda fertig gestellt worden. Einige männliche Gäste bauten für unsere Wellensittiche eine Vogelvoliere. Angefangen von der Planung des Projektes, mit Radler und Knabberzeug, ging es über mehrere Wochen bis zur Fertigstellung bzw. Umzug der Vögel. Es wurde handwerklich einiges

gefordert, aber mit Hilfe unseres Hausmeisters Herr Hör, gelang dies allen. Wir sind sehr stolz auf das vorhandene handwerkliche Geschick und freuen uns schon auf die nächsten Projekte! —



# Abstrakt geht immer

*Peggy Paul*  
Niederlassungsleitung Radeberg



Kreative Köpfe sind gefragt. Nicht nur im Job, sondern auch in der Freizeit. Mitarbeiter, die sich beruflich und dabei auch mit eigenen kreativen Ideen einbringen, sind ein Segen für jedes Unternehmen.

In der advita Niederlassung Radeberg gibt es solche kreativen Köpfe. Unser Hausmeister, Herr Wiltzsch, ist nicht nur für die Realisierung kleiner und großer Wünsche unserer Bewohner und Mitarbeiter zuständig. Er hat auch ein überaus kreatives Hobby: die Acryl-Malerei.

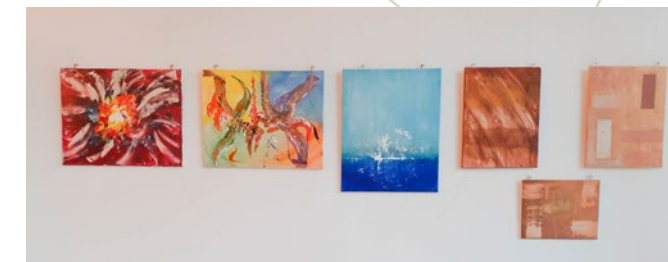
Bei der Niederlassungsleiterin, Frau Paul, fand er dabei ein offenes Ohr. Frau Paul, immer darauf orientiert, den Bewohnern Abwechslungen im Alltag zu schaffen, schlug Herrn Wiltzsch vor, eine kleine Ausstellung für die Bewohner zu organisieren.

Am 9.11.2021 war es dann soweit. Die Bilder waren im Speisesaal optisch ansprechend präsentiert, das Catering durch die Küche hervorragend vorbereitet und die Bewohner durch Aushänge im Haus von der Vernissage in Kenntnis gesetzt.

Bei leckeren Schnittchen und Apfelsaft/Sekt erzählte Herr Wiltzsch im schicken Anzug - die meisten unserer Bewohner haben unseren Hausmeister gar nicht so schnell erkannt - von seinem Hobby, wie

es dazu gekommen ist, welche Materialien benötigt werden und wie ein Bild entsteht. Sehr anschaulich stellte er die mitgebrachten Bücher und Zeichenmaterialien vor. Unsere Bewohner waren begeistert, stellten Fragen und betrachteten die ausgestellten Bilder sehr interessiert und aufmerksam.

Es war ein gelungener schöner Nachmittag, nicht nur für unsere Bewohner, sondern auch für Herrn Wiltzsch, von dem wir eine ganz andere Seite haben kennenlernen dürfen. ■



# GROSSES DANKKE SCHÖN

## 25

**Iris Alex,**  
Pflegefachkraft/Teamleitung, Zwickau  
**Sabine Gauch,**  
Pflegefachkraft, Großenhain

Auch im vierten Quartal 2021 beglückwünschen wir wieder eine ganze Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die schon viele Jahre bei advita tätig sind. Allen, die ihr 5-jähriges, 10-jähriges, 15-jähriges, 20-jähriges oder gar 25-jähriges Jubiläum begehen, sprechen wir unseren Dank für die geleistete Arbeit und die Treue zu Kolleginnen, Kollegen und Unternehmen aus. Ihnen allen wünschen wir noch viele erfolgreiche Jahre bei advita!

*Peter Fischer, Geschäftsführer*

## 20

**Kerstin Helm**  
Pflegekraft, Borna

## 15

**Nicole Riedel**  
Pflegefachkraft, Freital

## 10

**Anette Hammer,** Köchin, Leipzig

**Robert Unger,** Pflegefachkraft/Praxisanleitung, Chemnitz

**Gabriele Schulz,** Pflegefachkraft, Hohenstein-Ernstthal

**Iris Giebe-Horn,** Pflegefachkraft/stv. Pflegedienstleitung, Weinböhla

**Heike Böhm,** Pflegekraft, Zwickau • **Manuela Busch,** Pflegekraft, Zwickau

**Jennifer Böning,** Sachbearbeiterin Vertragsmanagement, Zentrale

**Angela Klein,** Pflegefachkraft, Weinböhla • **Annett Kraft,** Pflegefachkraft, Weinböhla

**Sandra Meyer,** Pflegefachkraft/Pflegedienstleitung, Weinböhla

**Mesudiye Tuzcu,** Pflegekraft, Berlin-Nord • **Jana Walther,** Pflegekraft, Großenhain

**Maik Cyrol,** Qualitätsmanagementbeauftragter Mittelsachsen, Zentrale

**Manuela Kläber,** Pflegekraft, Weinböhla • **Nicole Giesler,** Pflegekraft, Freital

**Susanne Deml,** Pflegekraft, Berlin-Nord

**Regina Boos,** Pflegefachkraft/Pflegedienstleitung, Heinsberg

**Evelyn Weber,** Pflegefachkraft/Qualitätsbeauftragte, Freital

**Nadine Födtker,** Pflegefachkraft, Berlin-Nord



## 5

**Anne-Kathrin Zais**, Pflegekraft, Suhl

**Antje Meinhardt**, Pflegefachkraft/stellv. Pflegedienstleitung, Apolda • **Ulrike Schmidt**, Physiotherapeutin, Suhl

**Daniela Sommer**, Pflegekraft, Apolda • **Jens Börner**, Pflegekraft, Suhl

**Monika Kaps**, Pflegekraft, Suhl • **Kristin Lesser**, Physiotherapeutin, Suhl

**Anna Gebel**, Controllerin, Zentrale • **Sarah Timm**, Personalreferentin, Zentrale • **Caroline Bodach** Pflegefachkraft, Borna

**Antje Heun**, Pflegekraft, Freital • **Vicky Tempel**, Pflegekraft, Riesa

**Caroline Fischer**, Pflegefachkraft/Pflegedienstleitung, Riesa • **Alice Lange**, Pflegekraft, Magdeburg

**Laura Stasch**, Pflegefachkraft, Leipzig • **Ewa Feick**, Hauswirtschaftskraft, Zschopau • **Christina Schumacher**, Pflegefachkraft, Heinsberg

**Prisca Petzoldt**, Hauswirtschaftskraft, Lichtenstein • **Franziska Sist-Lippe**, Verwaltungskraft, Leipzig

**Nicole Krone**, Verwaltungskraft, Leipzig • **Katrin Seidel**, Pflegekraft, Leipzig • **Anna Krivonosova**, Finanzbuchhalterin, Zentrale

**Franziska Landmann**, Pflegefachkraft/stv. Pflegedienstleitung, Borna • **Daniel Bach**, Pflegefachkraft, Zwickau • **Petra Borkert**, Köchin, Leipzig

**Nicole Jerabek**, Pflegekraft, Borna • **Steven Heine**, Hausmeister, Neschwitz • **Ronny Horn**, Pflegekraft, Radeberg

**Christiane Roscher**, Küchenleitung, Neschwitz • **Christiane Zschornak**, Pflegefachkraft/stv. Pflegedienstleitung, Neschwitz

**Tamara Scholz**, Hauswirtschaftskraft, Dresden • **Annelie Bräuer**, Pflegekraft, Großenhain

**Simone Dopke**, Pflegefachkraft, Berlin-Süd • **Evelin Winkler**, Pflegekraft, Meißen • **Jacqueline Silla**, Verwaltungskraft, Weinböhla

**Steven Horstmann**, Pflegekraft, Magdeburg • **Katja Plonske**, Pflegekraft, Berlin-Süd

**Ilona Freiberg-Herrmuth**, Pflegekraft, Leipzig • **Peggy Kaufmann**, Leitung Verwaltung, Hohenstein-Ernstthal

**Sabine Mittag**, Pflegekraft, Großenhain • **Ramona Grohmann**, Köchin, Großenhain

**Gabriele Wygnanek**, Pflegekraft, Weinböhla • **Christian Bosch**, Koch, Berlin-Süd

**Saskia Schlegel**, Pflegefachkraft, Großenhain • **Julia Schieser**, Pflegefachkraft, Großenhain

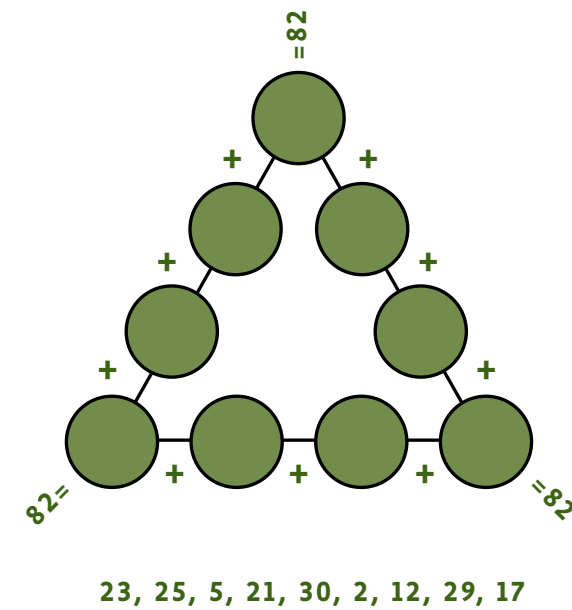
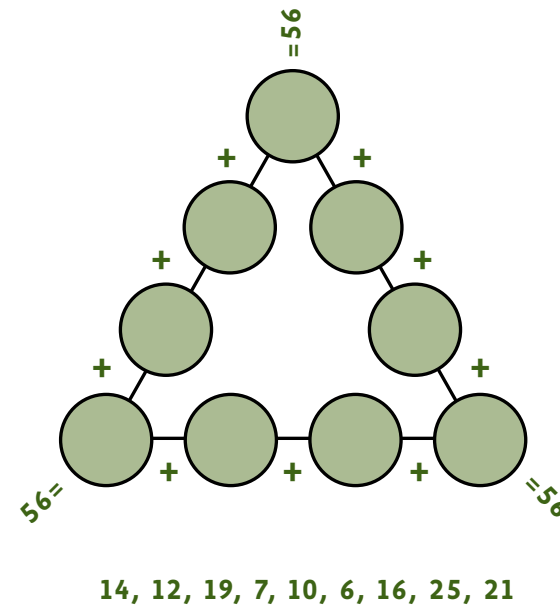
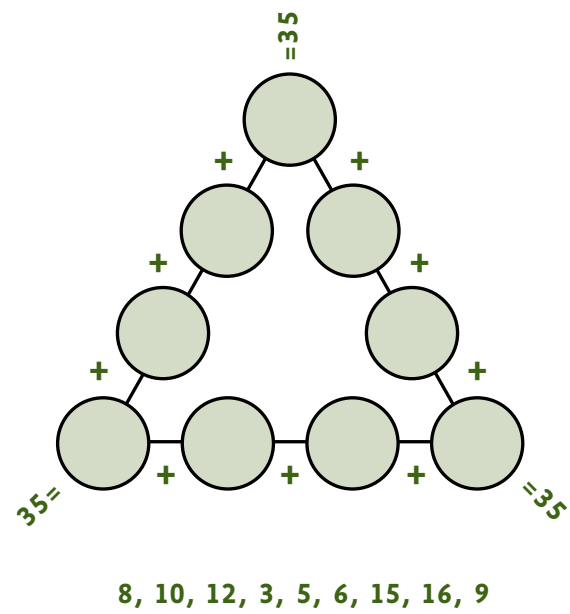
**Heike Wudtke**, Pflegefachkraft, Weinböhla

# Knifflige Dreiecke

Svenja Teitge  
Marketing

Setzen Sie die unter den Dreiecken aufgeführten Zahlen so in die Kreise ein, dass sich entlang jeder Kante die gleiche angegebene Summe ergibt.

Wir wünschen viel Spaß! —



8	2	9	6	7	1	5	4	3
1	3	7	4	5	9	2	6	8
9	4	5	2	3	8	9	1	7
5	9	3	7	9	4	1	8	2
2	1	8	3	6	5	4	7	9
7	9	4	1	8	2	9	3	5
6	7	2	8	1	9	3	5	4
4	8	9	5	2	3	7	6	1
3	5	1	9	4	7	8	2	9

Auflösung November-Ausgabe:



DER BRANCHENDIENST DER PFLEGEWIRTSCHAFT

# CAR€ Invest

PFLEGE MACHT MARKT

Nr. 21

8.10.2021

15. Jahrgang

www.careinvest-online.net

■ Quartierskonzept  
Auf die Mischung  
kommt es an

Seite 4

■ Nachhaltigkeit  
Energiewende in  
fünf Schritten

Seite 8

■ Pflegemarkt  
Bedarf steigt  
immer weiter

Seite 10

## So geht es jetzt weiter bei Advita

Um sich auf dem deutschen Pflegemarkt zu etablieren, verfolgen internationale Betreiber die unterschiedlichsten Strategien. Die global agierende **Domus Vi Group** sichert sich mit der Übernahme von **Advita** einen wichtigen Anteil im derzeit noch stark fragmentierten Betreibermarkt.

haben die Parteien Stillschweigen vereinbart. **Matthias Faensen** bleibt jedoch als Minderheitsgesellschafter an Bord und wird mit seiner Branchenkenntnis und Erfahrung die weitere Unternehmensentwicklung begleiten.

Eine ähnliche Vorgehensweise beim Markteintritt war 2019 beim italienischen Betreiberunternehmen **KOS** zu beobachten, das die im bayerischen Füssen beheimatete **Charleston Gruppe** >>

Anfang Juli kündigte die französische **Domus Vi Group** im Rahmen ihres Strategieplans „Domus 2025“ einen ambitionierten Expansionskurs an. Bislang hatte der Investmentfokus neben Lateinamerika auf Ländern wie Frankreich, Spanien, Portugal, Irland und den Niederlanden gelegen. Mit der Übernahme der Betreibergruppe **Advita** Mitte Juli folgte dann unmittelbar der Eintritt auf den deutschen Markt.

Die Hamburger Beteiligungsgesellschaft **Adiava Capital** und die **MMTF Beteiligungsgesellschaft**, Berlin haben ihre Geschäftsanteile an die Franzosen verkauft. Über die Kaufsumme



BETREIBER

„Es wurden gezielt nur Investoren angesprochen, die zu uns passen.“



Matthias Faensen,  
Advita

>> –Verkäufer war damals **EQT Infrastructures** – Übernahme. Ein weiterer französischer Player, die **Groupe Maison de Famille (MDF)** folgte 2018 dem gleichen Muster beim Kauf der Einrichtungen von **Dorea**.

Mittlerweile haben die deutschen Kartellbehörden der aktuellen Transaktion von **Domus Vi**, die weltweit über 400 Pflegeheime, 20 Seniorenresidenzen sowie mehr als 30 Kliniken betreiben, zugestimmt. Vor kurzem waren sowohl CEO **Sylvain Rabuel** als auch **Andreu Huguet Llull**, Business Development Group Director anlässlich eines bundesweiten Führungskräftemeetings in Potsdam, um sich dem Leitungsteam vorzustellen. „Wir sind der festen Überzeugung, dass den Advita Häusern ein relevantes Konzept zugrunde liegt, das bestens geeignet ist, um zu Hause alt zu werden“, sagte Rabuel. „Wir freuen uns darauf, das derzeitige Managementteam bei der Umsetzung seines Entwicklungsplans zu unterstützen und dabei von der Expertise von Herrn Faensen, der als Minderheitsaktionär an unserer Seite bleibt, zu profitieren.“

### Transparente Kommunikation sorgt für Vertrauen im Team

Die Tatsache, dass der langjährige geschäftsführende Gesellschafter Faensen weiter an Bord bleibt, wurde den Mitarbeitern bereits mitgeteilt. Das Team der Abteilungs- und Niederlassungsleiter war schon frühzeitig über das Bieterverfahren und den damit verbundenen Übernahmeprozess informiert. Diese Art der transparenten Informationspolitik war integrativer Bestandteil im Rahmen der Due Dilligence. Wie die konkrete Zusammenarbeit in Zukunft aussehen wird, ist in Teilen auch schon geklärt: Strategischen Entscheidungen muss demnächst die Pariser Konzernzentrale zustimmen und auch das Reporting für das Management wird sich ändern.



Advita Haus im ehemaligen „Kaiserlichen Postamt“ in Köthen/Sachsen-Anhalt.

2 CAR€ Invest 21.21

Der eigentlichen Übernahme vorausgegangen war ein strukturiertes, nicht öffentliches Bieterverfahren unter der Federführung von **Rothschild & Co.** Das Bieterfeld, darunter Marktführer der ambulanten und stationären Pflege aus Deutschland und dem Ausland, umfasste neben diesen strategische Investoren auch reine Finanzinvestoren. „Wir haben einen ausführlichen Businessplan erstellt, der perspektivisch einen Entwicklungszeitraum bis 2025 umfasste“, erklärt Faensen. „Es sind gezielt nur Übernahmekandidaten angesprochen worden, die aufgrund ihrer Größe und ihrer strategischen Ausrichtung zu Advita passen könnten“, so Faensen weiter. Zum Stichtag 1.1.2021 standen 36 Advita-Häuser auf der Bestandsliste, die über Betreutes Wohnen, eine Tagespflegeeinrichtung und eine Wohngemeinschaft verfügten. In der Entwicklungs-Pipeline befanden sich weitere 56 Häuser, bei denen bei fast allen bereits eine vertragliche Absicherung zur Realisierung bestand. Aus diesen Unternehmensdaten war für Kauf-Interessenten ersichtlich, welche zukünftige Kapazität die Einrichtungen umfassen würden, wann mit der Eröffnung gerechnet werden könnte sowie zu welchem Zeitpunkt der Break-Even erreicht werden würde.

### Hoher Digitalisierungsgrad überzeugte die Experten

Mit den eingeschalteten Berater-Teams, darunter die Beratungsunternehmen **Mc Kinsey** und **Deloitte**, stand das Advita-Management bei der Erstellung und Aufbereitung der relevanten Daten in engem Kontakt und vermittelte die Kerndaten und das Erfolgskonzept des Unternehmens. Faensen: „Der gemeinsame Erkenntnisgewinn war da schon sehr hoch gerade in den Bereichen Digitalisierung, Organisation, Marketing und Qualitätsmanagement sowie bei den Vertrags- und Pflegesatzverhandlungen.“ Insbesondere im Bereich der Digitalisierung konnte Advita punkten, da ein Großteil der Unternehmensprozesse bereits digitalisiert ist. Dazu gehörten unter anderem die Pflegedokumentation, die Touren- und Arbeitsplanung in den Häusern sowie die Kommunikation innerhalb des Unternehmens.

### Bieterverfahren dauerte rund sechs Monate

Am Ende des Prozesses ging dann alles sehr schnell und die **Domus Vi Group** konnte das Rennen für sich entscheiden. Zwischen der Abgabe des verbindlichen Angebots und dem Termin für die notarielle Beurkundung vergingen nur wenige Tage. Das gesamte Bieterverfahren dauerte rund sechs Monate. Der global agierende Konzern kann mit dieser strategischen Investitionsentscheidung nun Fuß auf dem international heißen umkämpften Pflegemarkt Deutschland

fassen. Dabei verfolgen die Franzosen eine langfristige Strategie und können zukünftig die etablierte Infrastruktur von Advita für ihr weiteres Wachstum nutzen. Nach Angaben von Advita passen die Unternehmenskulturen gut zusammen, und es kann zunächst auf groß angelegte Veränderungen verzichtet werden. Man setzt weiterhin stark auf eine individuelle Versorgung der Kunden im Betreuten Wohnen.

### Perspektive für weiteres Wachstum sind gegeben

Für den geschäftsführenden Gesellschafter Faensen war der Zeitpunkt des Verkaufs sicher günstig, denn immer mehr Investoren tummeln sich auf dem attraktiven deutschen Pflegemarkt. „Ich habe während des sehr gut strukturierten Bieterverfahrens viel gelernt“, erklärt Faensen im Gespräch im **CARE Invest**. „Und Sie können davon ausgehen, dass es auch hinsichtlich der Kaufsumme ein ordentliches Ergebnis gegeben hat.“

Ans Aufhören denkt der 72-Jährige jedenfalls noch nicht. Als geschäftsführender Gesellschafter der in Berlin ansässigen **Senioren Wohnen Holding**

Kommentar

### Markt wird weiter verteilt

Und wieder hat sich mit der **Domus Vi Group** ein großer internationaler Player seinen Anteil auf dem deutschen Pflegemarkt gesichert. Das wird sicherlich nicht die letzte Transaktion dieser Art gewesen sein. Man darf gespannt sein, wann die nächste Übernahme erfolgen wird. Auf den langjährigen geschäftsführenden Gesellschafter **Matthias Faensen** kommt nun die Aufgabe zu, das Managementteam sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem weiteren Weg der Zusammenführung der Unternehmenskulturen zu begleiten



Michael Schlenke,  
Redakteur  
CARE Invest

GmbH, die die Immobilien für Advita erstellt, wird Faensen auch weiterhin auf dem Markt aktiv bleiben. **Domus Vi-Chef Rabuel** blickt ebenfalls zuversichtlich nach vorn. „Diese Übernahme ist ein wichtiger Schritt bei der Umsetzung unseres Strategieplans **Domus 2025**.“

WohnenPlus  
Neue Wohn- und Betreuungsformen



SPRECHEN SIE UNS AN.

MARTIN HÖLSCHER: 0221 77204-581.

M.HOELSCHER@AACHENER-GRUND.DE

AACHENER  
GRUNDVERMÖGEN

**PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unser advita Haus

in Altenberg

**STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unser advita Haus

in Altenberg

**STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unser neues advita Haus Altes Weingut

in Bad Kreuznach

**HEIMLEITUNG (M/W/D)**

für das Intensivpflegezentrum in unserem neuen advita Haus Altes Weingut

in Bad Kreuznach

**PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unser neues advita Haus Am Königsberger Platz

in Bad Windsheim

**STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unser neues advita Haus Am Königsberger Platz

in Bad Windsheim

**STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unser Intensivpflegezentrum

in Dresden

**STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unsere ambulante Tourenpflege

in Dresden

**STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für das Intensivpflegezentrum in unserem neuen advita Haus Mainzer Straße

in Erfurt

**PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unser advita Haus

in Gotha

**PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für das Betreute Wohnen

in Halle (Saale)

**PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unsere ambulante Tourenpflege

in Heinsberg

**STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unsere Tagespflege

in Kesselsdorf/Wilsdruff

**PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für die ambulante Tourenpflege

in Kesselsdorf/Wilsdruff

**PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für die ambulante Tourenpflege

in Kreischa

**STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für die ambulante Tourenpflege

in Kreischa

**PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unser advita Haus Alte Brauerei

in Lohr am Main

**PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unser neues advita Haus An der Josefskirche

in Mühlhausen

**STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unser advita Haus

in Radeberg

**STELLV. PFLEGEDIENSTLEITUNG (M/W/D)**

für unsere ambulante Tourenpflege

in Suhl

**REGIONALVERANTWORTLICHER (M/W/D)**

für die außerklinische Intensivpflege - Region West

überregional

**PFLEGEFACHKRAFT (M/W/D)**

für den advita Springerpool

überregional

**PFLEGEKRAFT (M/W/D)**

für den advita Springerpool

überregional

Unsere Terminübersicht ist umgezogen!

Das Kursangebot der Akademie finden Sie  
jetzt unter [www.advita-akademie.de](http://www.advita-akademie.de)



Wir wünschen Ihnen eine  
**SCHÖNE  
WEIHNACHTS-  
ZEIT**

*Genießen Sie fröhliche und  
besinnliche Tage!*

*Bleiben Sie, wie Sie sind.*

**advita**  
PFLEGE